

Gemeindeversammlung

Am Rainli 2 / Postfach 88
8906 Bonstetten
Tel 044 / 701 95 13
Fax 044 / 701 95 01
e-mail gemeinderatskanzlei@bonstetten.ch

Sitzung Nr. 003/10-14 vom Dienstag, 7. Juni 2011

Vorsitz	Höhn Charles, Gemeindepräsident
Protokoll	Primus Kaiser, Gemeindeschreiber
Sitzungsort	Gemeindesaal, Bonstetten
Sitzungszeit	20.00 Uhr - 20.40 Uhr

Traktanden

1.	Einleitung	
2.	Antrag an die Gemeindeversammlung betreffend Genehmigung der Jahresrechnung 2010	11
3.	Anfrage nach § 51 des Gemeindegesetzes	12
4.	Mitteilungen und Rechtsmittelbelehrung	13

1. Einleitung

Um 20.00 Uhr eröffnet der Vorsitzende, Gemeindepräsident Charles Höhn die Gemeindeversammlung. Speziell begrüsst er den Vertreter des Anzeigers aus dem Bezirk Affoltern. Er stellt fest, dass die Stimmberechtigten rechtzeitig, d.h. innert der gesetzlich vorgeschriebenen Frist von 4 Wochen unter Bekanntgabe der zur Behandlung vorliegenden Geschäfte zu dieser Versammlung eingeladen wurden.

Das Stimmregister, die Anträge und die Akten lagen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Die an der Versammlung teilnehmenden nicht stimmberechtigten Personen und Gäste werden gebeten, abseits Platz zu nehmen. Das Stimmrecht der übrigen Personen wird nicht bestritten.

Eine weitere Änderung der Traktandenliste wird nicht verlangt.

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

1. Andreas Glättli, Schachenmatten 13
- 2.. Benedikt Pöschel, Büelmatt 3

Anwesende stimmberechtigte Frauen und Männer: 44

FINANZEN
Jahresrechnungen, Inventare
08.
08.06
2. Antrag an die Gemeindeversammlung betreffend Genehmigung der Jahresrechnung 2010 **11**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 2010 des Politischen Gemeindeguts mit Fr. 12'824'592.89 Aufwand und Fr. 12'152'279'76 Ertrag in der laufenden Rechnung, Fr. 2'227'323.53 Ausgaben und Fr. 450'471.30 Einnahmen sowie daraus resultierenden Nettoinvestitionen von Fr. 1'776'852.23 in der Investitionsrechnung - Aktiven und Passiven von Fr. 24'810'846.43 und einem Eigenkapital von Fr. 8'111'190.92.

Der Aufwandüberschuss von Fr. 672'313.13 in der laufenden Rechnung wird dem Eigenkapital entnommen.

Weisung

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2010 zeigt ein um Fr. 750'000.-- besseres Ergebnis als budgetiert. Dies insbesondere dank höherer Erträge. Die Aufwendungen von Total Fr. 12'824'170.35 entsprechen insgesamt dem budgetierten Betrag.

In den einzelnen Bereichen gab es dennoch grosse Abweichungen. Zum Beispiel lag der Unterdeckungsbeitrag an das Spital Affoltern rund Fr. 190'000.-- tiefer. Zusätzlich wurden vom Spital Affoltern rund Fr. 250'000.-- zurückerstattet, dies aufgrund von bereinigten Staatsbeiträgen aus den Jahren 2002 - 2007. Nicht budgetiert war die Kostenbeteiligung an die Spitäler der Stadt Zürich, weil diese zum Zeitpunkt der Budgetierung rechtlich noch umstritten war. In der Jahresrechnung 2010 mussten nun rückwirkend für die Jahre 2008 + 2009 rund Fr. 404'000.-- und weitere Fr. 222'000.-- für das Jahr 2010 an die Unterdeckung der Spitäler Triemli und Weid belastet werden. Hinzu kommen Fr. 321'000.-- Investitionsbeiträge an die Stadtspitäler, die in der Investitionsrechnung verbucht wurden. Unter dem Strich belasten die Spitäler die Gemeinderrechnung mit rund Fr. 91'000.-- mehr als budgetiert.

Die Mehreinnahmen fielen insbesondere bei den Steuereinnahmen (500'000.--), Rückerstattungen der wirtschaftlichen Hilfe (116'000.--), den Baubewilligungsgebühren (66'000.--) und der Gewinnausschüttung der Zürcher Kantonalbank (85'000.--) an.

Namhafte Abweichungen können wie folgt begründet werden:

a) Laufende Rechnung

0 Behörden und allgemeine Verwaltung	Minderaufwand	Fr.	96'925.57
- 020 Gemeindeverwaltung			

Im Jahr 2010 wurde für sämtliche Stellen der Politischen Gemeinde Bonstetten eine Arbeitsplatzbewertung in Auftrag geben, mit dem Ziel, die jeweilige Einstufung im Lohnreglement und die entsprechende Besoldung zu überprüfen. Die Kosten je Arbeitsplatz beliefen sich auf rund Fr. 550.--. Die entsprechenden Aufwände sind auch in den Bereichen Liegenschaften, Betreibungsamt, Gemeindestrassen und Wasserversorgung zu finden.

Hohe Mehreinnahmen konnten bei den Baubewilligungsgebühren abgerechnet werden. Nachdem diese Einnahmen in den vergangenen Jahren jeweils bei rund Fr. 65'000.-- bis Fr. 70'000.-- lagen, wurden im Jahr 2010 Fr. 106'270.30 in Rechnung gestellt.

- 090 Verwaltungsliegenschaften

Verschiedene Personalwechsel führten zu einem tieferen Besoldungsaufwand und Sozialleistungen. Ausgaben für Familienzulagen und Publikationskosten für die Ausschreibung der offenen Stellen schmäleren diesen Minderaufwand. Im Hinblick auf die Neubesetzung der Hauswartstelle wurde zudem eine externe Bewertung des Arbeitsaufwandes der Verwaltungsliegenschaften in Auftrag gegeben (Fr. 3'800.--).

Die gestiegenen Ausgaben für das Heizöl konnten durch Minderausgaben beim baulichen Unterhalt kompensiert werden.

1 Rechtsschutz und Sicherheit	Mehraufwand	Fr. 120'163.31
--------------------------------------	--------------------	-----------------------

- 100 Rechtspflege

Die Kosten für die Rechts- und Fachberatung im Bereich der Vormundschaft beliefen sich im Jahr 2010 auf Fr. 123'000.--. In direktem Zusammenhang mit einem Tötungsdelikt im Februar 2010 stehen dabei Fr. 98'000.--. Im Budget wurde für derartige Ausgaben lediglich Fr. 5'000.-- eingestellt.

Mit Fr. 6'730.-- blieben die Kosten für die Registerharmonisierung deutlich unter dem Budget (16'000.--).

Die Unterhaltskosten für das Vermessungswerk waren im Jahr 2010 mit Fr. 35'558.15 ausserordentlich hoch. Grund dafür ist die Umnummerierung der Fix- und Grenzpunkte. Dies drängte sich auf, weil bisher keine systematische Nummerierung zu Grunde lag. Die ebenfalls hohen Nachführungskosten konnten den Verursachern weiterverrechnet werden.

- 101 Betreibungsamt

Seit dem 1. Juli 2010 sind die Betreibungsämter der Gemeinden Bonstetten, Hedingen, Stallikon und Wettswil unter einem Dach. Die bei der Budgetierung noch weitgehend unbekannten Kosten wurden gut eingeschätzt. Einzig der Besoldungsaufwand wurde um rund Fr. 30'000.-- zu hoch eingesetzt. Weil zudem die budgetierten Gebühreneinnahmen bei weitem übertroffen wurden, resultierte anstelle des geplanten Nettoaufwandes von Fr. 151'100.-- lediglich ein Aufwand von Fr. 82'159.39. Dieser wurde aufgrund der Einwohner und der Anzahl Betreibungen auf die beteiligten Gemeinden aufgeteilt. Der Anteil der Gemeinde Bonstetten beträgt Fr. 24'216.49.

3 Kultur und Freizeit	Mehraufwand	Fr. 102'354.46
------------------------------	--------------------	-----------------------

- 300 Kulturförderung

Insgesamt wurde das Budget in diesem Bereich um Fr. 35'000.-- überschritten. Der grösste Teil davon ist auf den intern verrechneten Personalaufwand zurück zu führen. Ausserdem wurden eine Mostpresse restauriert (+ Fr. 3'200.--), die Weihnachtsbeleuchtung repariert und erweitert (+ Fr. 5'400.--) und höhere Beiträge an Vereine ausbezahlt (+ Fr. 6'000.--).

- 321 Kabelnetz

Die Rechnung des Kabelnetzes Bonstetten präsentiert sich wiederum nahezu ausgeglichen. Anstelle des budgetierten Ertragsüberschusses von Fr. 9'100.-- resultierte ein Aufwandüberschuss von Fr. 959.01. Insbesondere der neu bezahlte Beitrag an das Kunden-center und höhere Kosten für den Unterhalt und die Reparaturen am Leitungsnetz führten zu diesem etwas schlechteren Resultat.

Die Spezialfinanzierung vermindert sich mit dieser Entnahme per Ende des Jahres auf Fr. 317'335.75.

- 340 Sport

Der von der Gemeinde Wettswil mit Fr. 41'000.-- prognostizierte jährliche Unterhaltsbeitrag an den Fussballplatz Moos wurde um rund Fr. 15'000.-- überschritten.

Zudem wurden den Vereinen höhere Beiträge ausbezahlt.

Die intern verrechneten Personalaufwendungen wurden klar zu tief budgetiert. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr kann mit den Mehreinnahmen bei den Vermietungen wett gemacht werden.

- 350 Übrige Freizeitgestaltung

Die meisten Aufwendungen in diesem Bereich gehen zu Lasten des Spiel- und Begegnungsplatzes. Im Jahr 2010 wurde unter anderem ein neuer Granittisch aufgestellt. Die Kosten beliefen sich auf Fr. 16'140.--. Ausserdem wurden diverse Sicherheitsmängel behoben. Diese Kosten beliefen sich dabei auf rund Fr. 7'900.--.

4 Gesundheit	Mehraufwand	Fr.	64'003.97
---------------------	--------------------	------------	------------------

- 400 Spitäler

Wie bereits eingangs erwähnt wurden im Jahr 2010 erstmals Betriebsbeiträge an die Spitäler der Stadt Zürich bezahlt. Der während der Budgetierung rechtlich noch umstrittene Beschluss über die Neuzuteilung der Spitalregionen wurde im Jahr 2010 rechtskräftig. Die Gemeinde Bonstetten musste für die Jahr 2008 bis 2010 rund Fr. 626'000.-- an die Betriebsunterdeckung nachzahlen. Im Gegenzug verringerten sich für diese Zeitspanne die Beiträge an das Spital Affoltern um Fr. 127'000.--. Unabhängig von der Neuzuteilung der Spitalregionen fiel der Unterdeckungsbeitrag 2010 an das Spital Affoltern um Fr. 190'000.-- tiefer aus als budgetiert. Zusätzlich wurden vom Spital Affoltern rund Fr. 250'000.-- aufgrund von bereinigten Staatsbeiträgen der Jahre 2002 - 2007 zurückerstattet.

5 Soziale Wohlfahrt	Minderaufwand	Fr.	360'540.28
----------------------------	----------------------	------------	-------------------

- 530 Zusatzleistungen zur AHV/IV

Nach einer stetigen Steigerung des Nettoaufwands in den letzten Jahren sind die Ausgaben erstmals wieder tiefer als im Vorjahr, und das gleich um über Fr. 100'000.--. Aufgrund der neuen Pflegefinanzierung, die seit dem Jahr 2011 in Kraft ist, darf aber nicht mit einer weiteren Reduktion gerechnet werden.

- 540 Jugendschutz

Die Kosten für die Jugendförderung Unteramtplus, welche auf die vier Gemeinden Bonstetten, Stallikon, Wettswil und Islisberg aufgeteilt werden beliefen sich auf Fr. 233'464.35. Das ist rund Fr. 4'000.-- weniger als budgetiert.

- 580 Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe

Der Nettoaufwand der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe liegt mit rund Fr. 200'000.-- unter dem Budget. Mit ein Grund dafür liegt bei der Verbuchung der Rückerstattungen durch den Kanton. Neu werden sämtliche Ausgaben an Fürsorgeempfänger mit vollem Kostenersatz durch den Kanton per Ende Jahr als Ertrag verbucht. Bisher wurden die Einnahmen erst mit dem Zahlungseingang verbucht. Aufgrund dieser Praxisänderung wurden im Jahr 2010 Fr. 94'000.-- mehr Erträge erfasst.

- 582 Arbeitslosenhilfe

Es wurden keine Ausgaben für Beschäftigungsprogramme getätigt (Budget Fr. 5'000.--).

- 589 Soziale Wohlfahrt übriges

Auch im Bereich soziale Wohlfahrt übriges zeigt sich ein äusserst erfreuliches Bild. Der Nettoaufwand liegt rund Fr. 60'000.-- unter dem Budget.

Grund dafür ist der um Fr. 11'000.-- tiefere Beitrag an den Sozialdienst Bezirk Affoltern, keine Kleinkinderbetreuungsbeiträge (- Fr. 15'000.--) und Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen von Alimenterborschussungen (- Fr. 32'000.--).

6 Verkehr**Mehraufwand****Fr.****44'767.96****- 620 Gemeindestrassen**

Der Mehraufwand beim Verkehr ist auf den Bereich der Gemeindestrassen zurück zu führen. Bei der Budgetierung war die Besetzung der neuen Stelle im Werkdienst noch nicht bestimmt. Der Besoldungsaufwand wurde zu tief eingesetzt.

Neben dem budgetierten Ersatz eines Schneepflugs musste im Herbst noch ein zweiter Schneepflug ersetzt werden. Die nicht budgetierten Kosten beliefen sich auf rund Fr. 19'000.--.

Die Erfahrungswerte aus den vergangenen Jahren, welche für die Budgetierung der Unterhaltskosten herangezogen wurden, reichten bei weitem nicht aus. Die effektiven Aufwendungen fielen um Fr. 8'000.-- höher aus.

Die Kostenüberschreitung bei den Dienstleistungen Dritter ist auf den Neubau des Verbindungsweges Heumattstrasse - Coop zurück zu führen. Diese Kosten wurden weiterverrechnet.

Weitere kleinere Verrechnungen an Schadenverursacher sowie Unfall- und EO-Taggelder führten zu insgesamt rund Fr. 38'000.-- höheren Erträgen als angenommen.

Die internen Verrechnungen fielen sowohl beim Aufwand wie auch bei den Erträgen tiefer aus. Das heisst, es wurden weniger Lohnanteile der Verwaltung auf den Bereich Gemeindestrassen übertragen und die Lohnanteile der Werkdienstmitarbeiter wurden nicht im budgetierten Umfang auf andere Bereiche übertragen. Wie schon mehrmals erwähnt, haben die internen Verrechnungen keinen Einfluss auf das Rechnungsergebnis.

- 640 Bundesbahnen

Seit dem Neubau des Bahnhofs haben die Gemeinden Bonstetten und Wettswil den SBB einen Pachtzins für das Grundstück der Busanlage zu bezahlen. Dieser wurde für das Jahr 2009 erst im Jahr 2010 in Rechnung gestellt. Diese Ausgaben konnten aber mit den zu hoch eingeschätzten internen Personalkosten kompensiert werden.

Die Einnahmen aus den Parkplatzgebühren lagen deutlich über jenen aus dem Vorjahr.

7 Umwelt und Raumordnung	Minderaufwand	Fr.	36'306.72
---------------------------------	----------------------	------------	------------------

- 701 Wasserwerk

Die Spezialfinanzierung Wasserwerk schliesst um rund Fr. 126'000.-- besser ab als budgetiert. Folgende Aufwendungen fielen tiefer aus als budgetiert: Besoldung Wasseraufseher -Fr. 10'000.--; Ankauf Wasser -Fr. 25'000.--; Unterhalt Wassermesser -Fr. 28'000.--; Abschreibungen -Fr. 30'000.--. Höhere Einnahmen aus der Wasserabgabe und diverse nicht budgetierte Rückerstattungen verbesserten das Ergebnis zusätzlich.

Mit der Einlage in die Spezialfinanzierung erhöht sich diese per Ende des Jahres auf Fr. 1'295'684.47.

- 710 Abwasserbeseitigung

Der Bereich Abwasserbeseitigung schloss um rund Fr. 10'000.-- schlechter ab als budgetiert. Die höheren Unterhaltskosten und Dienstleistungen Dritter konnten nur teilweise durch tiefere interne Verrechnungen und Mehrerträge bei den Benützungsgebühren kompensiert werden. Dennoch resultierte ein Ertragsüberschuss von Fr. 18'780.26.

Mit der Einlage in die Spezialfinanzierung erhöht sich diese per Ende des Jahres auf Fr. 445'205.43.

- 720 Abfallbeseitigung

Die Entsorgungskosten konnten weiter gesenkt und die Rückerstattungen erhöht werden. Dies führte anstelle des budgetierten Aufwandüberschusses von Fr. 22'800.-- zu einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 18'000.--.

Mit der Einlage in die Spezialfinanzierung erhöht sich diese per Ende des Jahres auf Fr. 643'463.94.

- 790 Raumordnung

Die Teilrevision der Richt- und Nutzungspläne war aufwändiger als angenommen. Entsprechend fielen die Kommissionsentschädigungen und die Aufwände für die Dienstleistungen Dritter höher aus. Zusätzlich war auch der Beitrag an die Zürcher Planungsgruppe Knonauser Amt höher als in den Vorjahren.

8 Volkswirtschaft	Mehrertrag	Fr.	91'433.65
--------------------------	-------------------	------------	------------------

- 840 Industrie, Gewerbe, Handel

Der von der Zürcher Kantonalbank an die Gemeinde Bonstetten ausgeschüttete Gewinn lag Fr. 85'000.-- über dem im Budget eingesetzten Wert.

9 Finanzen und Steuern	Mehrertrag	Fr.	501'696.05
-------------------------------	-------------------	------------	-------------------

- 900 Gemeindesteuern

Trotz Wirtschaftskrise nahmen die ordentlichen Steuereinnahmen des Rechnungsjahres gegenüber dem Jahr 2009 um mehr als 16 % zu. Dies hatte so niemand prognostiziert. Die ordentlichen Einnahmen aus den Vorjahren fielen hingegen wesentlich tiefer aus als im Vorjahr, lagen aber dennoch Fr. 46'000.-- über dem Budget.

Weil auch die Einnahmen aus den Quellen- und den Grundsteuern wesentlich über den budgetierten Einnahmen lagen, resultierte ein Mehrertrag von rund Fr. 0.5 Mio.

- 940 Kapitaldienst

Nachdem die Gemeinde Bonstetten längere Zeit keine Darlehen von Banken oder externen Organisationen aufnehmen musste, waren die liquiden Mittel im vergangenen Frühling erstmals wieder aufgebraucht. Die tiefen Zinssätze wurden genutzt und zwei Darlehen mit einer Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen. Zusätzlich konnte der Sekundarschule Bonstetten ein günstiges Darlehen vermittelt werden. Dies verursachte zusätzlich Aufwände aber auch ebenso hohe Erträge.

- 941 Buchgewinne und Buchverluste

Der Landabtausch des Grundstücks Stegmatten im Zusammenhang mit der Masstrasse führte zu einem Buchverlust von Fr. 15'820.--.

- 942 Grundeigentum Finanzvermögen

Der bauliche Liegenschaftenunterhalt des Finanzvermögens lag Fr. 23'500.-- über dem Budget.

Aufgrund eines Mieterwechsels im Dorfschulhaus wurden einige nicht budgetierte Unterhaltsarbeiten ausgeführt (+ Fr. 9'500.--).

Damit die Wohnung im OG Dorfstrasse 36 für die Unterbringung von Asylanten genutzt werden kann, mussten einerseits die elektrischen Anlagen saniert und andererseits die tiefen Fenster mit Absturzsicherungen aus Glas versehen werden (+ Fr. 9'800.--).

An der Stationsstrasse 4 ist die Wärmepumpe ausgefallen. Die Reparatur verursachte Kosten in der Höhe von Fr. 4'400.--.

b) Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen lagen rund Fr. 217'000.-- unter dem Budget. Die Abweichungen setzen sich wie folgt zusammen:

Zusätzlich realisierte Projekte:

- Umbau für Betriebsamt Dorfstrasse 40
- Kabelnetz, HUB Rückwärtsweg
- Entfernung belastetes Material Schiessanlage Ribacher
- Baukostenanteil an die Sanierung der Spitäler der Stadt Zürich
- Sanierung Rütistrasse
- Masstrasse
- Isisbergstrasse, Heurain und Strasse im Gibel
- Sanierung Schachenrain
- Sanierung Birchstrasse
- Erneuerung Bahnhofanlagen / Busbahnhof
- Wasserversorgung, Erneuerung Birchstrasse
- Kostenanteil an Ausbau / Sanierung Gruppenwasserversorgung
- Abwasserbeseitigung, Leitungssanierung Birchstrasse
- Abwasserbeseitigung, Erneuerung Alarmierung
- Eichenmasbächli Öffnung

Nicht realisierte Projekte

- Überwachungskonzept, -anlage
- Sanierung Dorfstrasse 1 - 24

c) Sachwertanlagen

Im Zusammenhang mit dem Landabtausch für die Masstrasse wurden die Grundstücke Kat. Nr. 936 und Kat. Nr. 1965 veräussert.

Erläuterungen des Gemeindepräsidenten zur Rechnung 2010

Dieses Jahr haben die StimmbürgerInnen zum zweiten Mal die neu gestaltete Weisung mit den Zahlen, Erläuterungen und Grafiken erhalten. Die bisherige Form der Erläuterungen konnten zusammen mit der detaillierten 78-seitigen Jahresrechnung im Internet gelesen und heruntergeladen werden. Gleichzeitig waren sämtliche Unterlagen - wie immer - in der Kanzlei aufgelegt und konnten dort eingesehen werden.

Der Vorsitzende gibt einige zusätzliche Informationen zur Jahresrechnung, fasst diese zusammen und/oder stellt sie in einem anderen Zusammenhang als in der Weisung dar. Mit verschiedenen Grafiken gibt er der Versammlung einen visuellen Grobüberblick über die Rechnung 2010.

Die Rechnung 2010 schnitt mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 672'313.--, d.h. um Fr. 751'000.-- besser ab als budgetiert. Der Gesamtaufwand entsprach in etwa dem Budget (+ Fr. 16'000.--), während der Ertrag um Fr. 766'980.-- höher als budgetiert und mit Fr. 495'310.-- über dem Vorjahr lag.

Die Ausgaben-Saldi auf Basis der effektiven Beträge zeigen im 6-Jahresvergleich relativ moderate Veränderungen in den Bereichen Behörden, Verwaltung / Kultur, Freizeit / Umwelt, Raumordnung. Etwas stärker gestiegen ist der Bereich Verkehr (Gemeindestrassen, Besoldungen, ein zusätzlicher Mitarbeiter).

Die grösste Steigerung verzeichnet der Bereich Gesundheit, was in erster Linie auf die von der Stadt eingeforderten Beiträge an die Stadtspitäler ab 2008 bis 2011 zurückzuführen ist.

Für einmal rückläufig war die soziale Wohlfahrt. Hier trugen die „soziale Wohlfahrt übriges“, „Zusatzleistungen zur AHV/IV“ sowie „gesetzliche Wirtschaftliche Hilfe“ am stärksten zum Rückgang bei.

Betrachtet man die Ausgaben-Saldi in der prozentualen Verteilung an, stellen man fest, dass die Bereiche soziale Wohlfahrt (22.4 %) und Gesundheit (21.8 %) den jeweils grössten Anteil an den Ausgaben für sich beanspruchen. Dann folgt der Bereich Behörden und Verwaltung (20.0%), der bis vor ca. 10 Jahren jeweils den grössten Anteil aufwies.

Die Grafik zu den Erträgen zeigt bei den ordentlichen Steuereinnahmen aus dem laufenden Jahr eine überdurchschnittliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr, während die Steuern aus den Vorjahren diesmal weniger stark, aber immerhin im budgetierten Rahmen ausfielen.

Die Grundstückgewinnsteuern entwickeln sich so, wie man es vor zwei, drei Jahren angekündigt hat, aber immer noch etwas besser als budgetiert.

Ergebnisse der letzten zehn Jahre: Über alles gesehen liegen wir ertragsmässig noch im Plus mit rund 2 Mio. Franken.

Entwicklung des Eigenkapitals: Es liegt per Ende 2010 bei Fr. 8'111'191.-- und kann sich bis Ende 2011 noch auf rund 6 Mio. Franken reduzieren.

Am 1.1.2012 soll der neue Finanzausgleich in Kraft gesetzt werden. Welchen Einfluss dieser auf unsere Gemeinde nun effektiv haben wird, hoffen wir bis zur Budgetierung zu wissen.

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt die Annahme der Vorlage. Der Antrag der Rechnungsprüfungskommission und wird vom Gemeindeschreiber verlesen. Ebenfalls verliest er den positiven Antrag der Revisoren des Revisionsdienstes des Kantons Zürich. Der Gemeindepräsident fragt die Versammlung an, ob der Wunsch nach Beratung besteht.

Es werden keine Wortmeldungen verlangt.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung beschliesst **einstimmig**:

1. Die Jahresrechnung 2010 des Politischen Gemeindeguts mit Fr. 12'824'592.89 Aufwand und Fr. 12'152'279'76 Ertrag in der laufenden Rechnung, Fr. 2'227'323.53 Ausgaben und Fr. 450'471.30 Einnahmen sowie daraus resultierenden Nettoinvestitionen von Fr. 1'776'852.23 in der Investitionsrechnung, die Aktiven und Passiven von Fr. 24'810'846.43 und einem Eigenkapital von Fr. 8'111'190.92 wird genehmigt.

2. Der Aufwandüberschuss von Fr. 672'313.13 in der laufenden Rechnung wird dem Eigenkapital entnommen.
-

Verabschiedung von Reto Feuz

Der Gemeindepräsident dankt Reto Feuz für seine rund zehnjährige Tätigkeit als Leiter Finanzabteilung. Reto Feuz kam nicht lange nach seinem Lehrabschluss in der Gemeindeverwaltung Stallikon als „Finanzer“ nach Bonstetten. Nach rascher Einarbeitung hat er in dieser Zeit die Abteilung enorm auf Vordermann gebracht. Einerseits betreute er immer mehr Güter - heute sind es deren fünf, andererseits konnten die für diese Arbeit notwendigen Stellenprozente in der Abteilung gesenkt werden.

Für den Gemeindepräsidenten und Finanzvorstand war Reto Feuz ein sehr angenehmer Partner. Aufmerksam, kritisch und sehr beweglich. Auf keine Frage blieb er eine Antwort schuldig, keine Rechnungsvariante war ihm zu viel. So war die Finanzplanung mit ihm eine spannende lebendige Arbeit. Das kam der Gemeinde stets zugute.

Die Gemeinde verliert in Reto Feuz einen zuverlässigen, tollen Mitarbeiter – wir verstehen aber, dass er eine neue Herausforderung sucht. Er wird diese beim Kanton Zürich als Revisor sicher finden. Ich bin sicher, er wird eines Tages wieder auf Gemeindestufe tätig sein – ist doch die ganzheitliche Herausforderung hier befriedigender.

Der Gemeindepräsident dankt Reto Feuz ganz herzlich für seinen Einsatz zum Wohl der Gemeinde und die stets kollegiale Zusammenarbeit und wünscht ihm von Herzen alles Gute für die Zukunft. Auch seiner Familie, mit welcher er weiterhin in Bonstetten leben wird, wünscht er nur das Beste.

3. Anfrage nach § 51 des Gemeindegesetzes

12

Als Vertreter der FDP Bonstetten stellt Benedikt Pöschel folgende Anfrage an die Gemeindevorsteherschaft:

1. Welches sind die wichtigsten Vor- und Nachteile einer allfälligen künftigen Einheitsgemeinde Bonstetten?

Hier muss sich der Gemeinderat auf die Aussagen und Erhebungen anderer Gemeinden abstützen. In Gemeinden, in denen die Einheitsgemeinde bereits Tatsache ist, überwiegen in den Aussagen die Vorteile. Ursprüngliche Befürchtungen haben sich nicht bestätigt. Dabei gibt es von Gemeinde zu Gemeinde noch Unterschiede. Insgesamt kann gesagt werden, dass keine der beobachteten Einheitsgemeinden zum alten System zurückkehren will.

Hier ein Beispiel, wie die Vor- und Nachteile gesehen werden, bevor es zur Abstimmung kommt:

Vorteile:

Ganzheitliche Politik + Strategie
Bessere Möglichkeiten in Finanzpolitik und Finanzplanung
Konzentration der Schule auf das Kerngeschäft
Schule wird vom Gemeinderat getragen
Verwaltung als Dienstleistungszentrum
Weniger Doppelspurigkeiten, besserer Informationsaustausch
Spar- und Synergieeffekte
Optimierung der Ressourcen
Mitbestimmung bei Raum-, Zonen- und Verkehrsplanung (z.B. Nutzung von Liegenschaften, Landreserven, sichere Schulwege, öV-Angebot, Schulbus)

Nachteile:

Verlust von Kompetenzen
(dies sahen bei einer Umfrage in Zumikon nur 31 % der 126 Befragten so)
Schule wird geschwächt im Handeln
1 Gemeinderatsmitglied ist für die Schule absorbiert
Doppelbelastung des Schulpräsidenten
Erhöhung der Anzahl Gemeinderatsmitglieder

2. Gibt es im Gemeinderat Überlegungen, dies umzusetzen?

Der Gemeinderat hat die Einheitsgemeinde zwar bereits diskutiert, sieht jedoch den Handlungsbedarf in dieser Frage in erster Linie bei der Primarschule.

3. Erwartet der Gemeinderat einen Vorstoss aus der Bevölkerung oder sind bereits erste Schritte unternommen worden?

Es wurden bisher keine Schritte unternommen. Der Gemeinderat erwartet einen allfälligen Vorstoss seitens der Primarschule. Ob bzw. wie weit ein solcher in der Bevölkerung gediehen ist, ist nicht bekannt.

Zum Vorgehen in Sachen Einheitsgemeinde hat das Gemeindeamt des Kantons Zürich ein Merkblatt heraus gegeben. Stichworte daraus:

Die Bildung einer Einheitsgemeinde setzt die territoriale Übereinstimmung voraus. Es braucht zwei Massnahmen, die Auflösung der Schulgemeinde und eine neue Gemeindeordnung.

Auflösung der Schulgemeinde: „... für das Verfahren zuständig ist die Schulpflege.“

Neue Gemeindeordnung: „... für das Verfahren zuständig ist der Gemeinderat.“

„Da die Stimmberechtigten der Schulgemeinde mit denjenigen der politischen Gemeinde identisch sind, ist die gleichzeitige Beschlussfassung über die Auflösung der Schulgemeinde und die neue Gemeindeordnung möglich.“

Es wird empfohlen, das Verfahren zur Einführung einer Einheitsgemeinde nach diesem Schema abzuwickeln.

4. Mitteilungen und Rechtsmittelbelehrung

13

Vorschau auf nächsten Gemeindeversammlungen:

Dienstag, 21. Juni 2011, ausserordentliche Gemeindeversammlung:

- Teilrichtpläne
- Teilrevision der Bau- und Zonenordnung

Dienstag, 13. Dezember 2011, Budget-Gemeindeversammlung

Der Vorsitzende informiert in Stichworten über Projekte, Gedanken und Themen aus der Klausur 2011 des Gemeinderats:

Strukturen der Gemeinde heute und in Zukunft:

- Die Verwaltungsstruktur soll auf die gestiegenen Herausforderungen und die neuen Aufgaben angepasst werden
- Arbeitsbelastung der Gemeinderäte – Aufstockung auf 7 Mitglieder prüfen

Check der Vision Bonstetten 2025 (Kann auf der Homepage heruntergeladen werden)

Insgesamt sind wir gut auf Kurs. Speziell im neu definierten Bereich Energie gibt es folgendes zu erwähnen:

- Die Gemeinde dürfte schon bald einmal die 50%-Limite im energiepolitischen Bereich überschreiten und könnte damit das EnergieStadt-Label erhalten.
- Im Bereich Energie will der GR die Erneuerbaren und die Gebäudesanierungen weiter fördern. Er hat dazu beschlossen:
 - 1xige Investitions-Beiträge an Anlagen für erneuerbare Energie in Bonstetten, die Strom für die Allgemeinheit produzieren, im Gesamtbetrag von maximal Fr. 10'000.-/Jahr, zu leisten.
 - Er wird ein Darlehen von Fr. 100'000.- an „solarspar Schweiz“ geben, das mit rd. 3,5% verzinst wird. Für den Zinsertrag wird er dann Solarstrom kaufen und die entsprechende, eingesparte Menge normalen Strom ebenfalls dazu beziehen. Das heisst, dass Bonstet-

ten rund. 10'000 kWh Solarstrom beziehen kann, ohne dass die Rechnung um einen Franken belastet wird. Mit den Fr. 100'000.- legt der GR den Grundsockel für eine PV-Anlage in Bonstetten. Das Ganze könnte unter dem Namen „solaspar Bonstetten“ laufen und soll weitere Darlehensgeber in unserer Gemeinde motivieren.

- Im Herbst beginnt die Hochschule Winterthur mit der Erfassung des Potenzials in unserer Gemeinde für erneuerbare Energien und energetische Massnahmen (Gebäudesanierungen). Bonstetten wird dann in der Lage sein, auszusagen, was überhaupt in diesem Bereich möglich sein wird. Hausbesitzer können sich informieren, was z. B. eine PV-Anlage auf ihrem Haus bringen wird.
- Diese Studie wird die Gemeinde nichts kosten – höchstens eine Geste an die Verfasser.

Weitere Stichworte:

- die Bausubstanz der Gemeindeligenschaften wurde erfasst, ebenso wurden Wärmebild-Aufnahmen gemacht. Die Erkenntnisse werden bei künftigen Sanierungsarbeiten berücksichtigt.
- Sauberkeit in der Gemeinde:
Das Projekt „Güsel-Götti“ wird mit der Sekundarschule und dem Jugendtreff besprochen und umgesetzt. Mehr darüber, wenn es soweit ist.
- EDV der Zukunft. Dieses Projekt leitet die digitalisierte Aktenablage, die prozessorientiert Verwaltung, eine E-Government fähige Lösung, die Geschäfts- und Dokumentenverwaltung und die Optimierung der Arbeitsabläufe ein. Es wird weiter verfolgt.

Konzepte in Arbeit – teilweise zusammen mit initiativen Einwohnern:

- offenes Dorfmuseum. Zeugen der Dorfgeschichte öffentlich zugänglich machen
- Dorfmarkt Bonstetten. Weiterer Versuch, lokale und regionale Produkte direkt und frisch an die Konsumenten zu bringen und unnötige Transporte zu eliminieren.

Der Vorsitzende fragt die Versammlung an, ob Fragen, Anregungen usw. anstehen. Dies ist nicht der Fall.

Auf Anfrage des Vorsitzenden werden weder die Verhandlungsführung noch die durchgeführten Abstimmungen beanstandet. Nach dem Hinweis auf die Rechtsmittel schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 20.40 Uhr, mit dem Hinweis auf die nachfolgenden Gemeindeversammlungen der Primarschulgemeinde und der Reformierten Kirchgemeinde.

Persönliche Mitteilung des Gemeindepräsidenten Charles Höhn:

„Ich komme nun zu einer persönlichen Mitteilung – zur schwersten meiner ganzen Amtszeit!

Noch vor wenigen Monaten war ich ganz der Berufsoptimist und Mensch, der glaubte, über unendlich viel Kraft zu verfügen. Heute muss ich zur Kenntnis nehmen, dass dem nicht so ist bzw. nicht mehr so ist. Was in den letzten Monaten und Wochen geschehen ist, hat mich nervlich derart mitgenommen, dass meine Ärzte nur noch einen Ausweg sehen – den sofortigen Rücktritt als Gemeinderat und Präsident.

Ich musste erfahren, dass Kopf und Nerven zwei verschiedene Ebenen sind. Der Kopf kann die Dinge, auch wenn sie noch so unangenehm sind, irgendwie einordnen – aber die Nerven haben sich verselbstständigt. Sich jeden Morgen schon übel zu fühlen, Schwindelgefühle – das sind Dinge, von denen ich vorher nichts wusste – und mir so etwas auch nie habe vorstellen können.

Es sind nicht nur die Fälle im sozialen Bereich, die an sich schon betroffen machen und belasten, die einen soweit bringen. Es ist in erster Linie diejenige Mehrheit der Medien, die keinerlei Skrupel hat, einen zu jeder Tages- und Nachtzeit, im Geschäft und zu Hause anzurufen, ja die keine Skrupel hat, auch Unbeteiligte anzugreifen, sogar verbal anzugreifen.

Es ist die Ungerechtigkeit, der sich Behördenmitglieder ausgesetzt sehen. Menschen, die sich Tag für Tag mit aller Kraft für die Allgemeinheit einsetzen – dann aber, wenn etwas Gravierendes passiert, durch Gesetze und Vorschriften gezwungen werden, sich bedeckt zu halten – und gerade deshalb von den Journalisten massiv verunglimpft und beschuldigt werden. Journalisten notabene, die keine Ahnung haben, wie unser System funktioniert, wie Behörden arbeiten müssen – aber umso arroganter und besserwisserisch schreiben und berichten. Schon ihre ersten Fragen sind Schuldzuweisungen. Keine Spur von Recherchieren!

Nach der Geschichte im Februar dieses Jahres sind über 100 Solidaritätsschreiben und Telefonate bei mir eingegangen. Aus der ganzen deutschen Schweiz. Sie zeigen, dass eine weite Bevölkerung solche Medienberichte nicht goutiert.

Die Unterstützung im Dorf durch Sie und viele, viele Bonstetterinnen und Bonstetter haben mir wieder Halt gegeben. Dachte ich jedenfalls. Bis zu den Ereignissen im Mai. Sie machten mir deutlich, dass mir solche Vorfälle mehr zusetzen, als ich annahm. Jetzt war jeder Tag eine Belastung. Der ärztliche Befund eindeutig – ich muss kapitulieren.

Ich hoffe, dass mir der dörfliche Alltag und die Projekte im beruflichen Alltag die Kraft zurück bringen. Diese will ich weiterhin – aber ausserhalb von Behörden und Ämtern – für die Gemeinde und die Region, die ich so liebe, einsetzen.

Liebe Bonstetterinnen und Bonstetter, bei Ihnen möchte ich mich aus tiefstem Herzen bedanken für die Solidarität und Unterstützung, die Sie mir haben zukommen lassen. Ebenso herzlich danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen – sie haben es nicht einfach. Sie waren immer solidarisch, haben viel Verständnis aufgebracht und einen enormen Einsatz geleistet.

Mein innigster Dank gilt meiner Frau. Sie musste viel entbehren in all den Jahren – und auch sie wurde nicht verschont in den letzten Wochen und Monaten. Ohne sie hätte ich meinen Einsatz nicht leisten können.

Liebe Bonstetterinnen und Bonstetter, es hilft mir, Bonstetter zu sein. Hier fühle ich mich zuhause. Zusammen mit Ihnen. Danke.“

Vizpräsidentin Ruth Früh dankt Charles Höhn im Namen der Bevölkerung, des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung herzlich für sein grosses Engagement im Interesse der Gemeinde Bonstetten. Ein Wanderstab mit Kompass und Nottropfen, ein Wandersäcklein mit einer Wegzehrung für Leib und Seele sowie ein Sträusschen Alpenrosen – Blumen, die immer wieder Witterung und Kälte trotzen – sollen unseren scheidenden Gemeindepräsidenten auf seinem künftigen Weg begleiten.

Die Richtigkeit des vorstehenden Gemeindeversammlungsprotokolls bestätigen:

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Präsident: Der Schreiber:

Die Stimmenzähler:

1. Andreas Glättli, Schachenmatten 13

2.. Benedikt Pöschel, Büelmatt 3